



Wärme und Kälte für Hochschulen

Um den hohen Kühlbedarf der Universität und der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg zu decken, baut das Hochbauamt zusammen mit Groupe E die Zentrale Placad aus.

Etelka Müller

FREIBURG Die über 100 Produktionsanlagen, welche die Gebäude der Universität und der Hochschule für Technik und Architektur (HTA) auf der Pérolles-Ebene mit Kälte versorgen, weisen eine schlechte Effizienz auf. Sie entsprechen nicht den Anforderungen des Energiegesetzes. Das wird sich nun ändern: Das Hochbauamt baut die Wärmezentrale Placad von Uni und HTA in eine Anlage um, die sowohl Wärme als auch Kälte erzeugen kann. Das teilt die kantonale Baudirektion mit. Den Kredit von 10 Millionen Franken für die Versorgung mit Kälte für die Hochschulen hatte der Grosse Rat 2020 gutgeheissen.

Mit dem Projekt betraut ist das Energieunternehmen Groupe E. Die Kälte wird dafür künftig aus dem Wasser des Pérolles-Sees bezogen. Zusätzlich wird die zur Kühlung benötigte Energie anschliessend in Wärme umgewandelt und genutzt.

Wärmepumpen ersetzen Erdgasmotoren

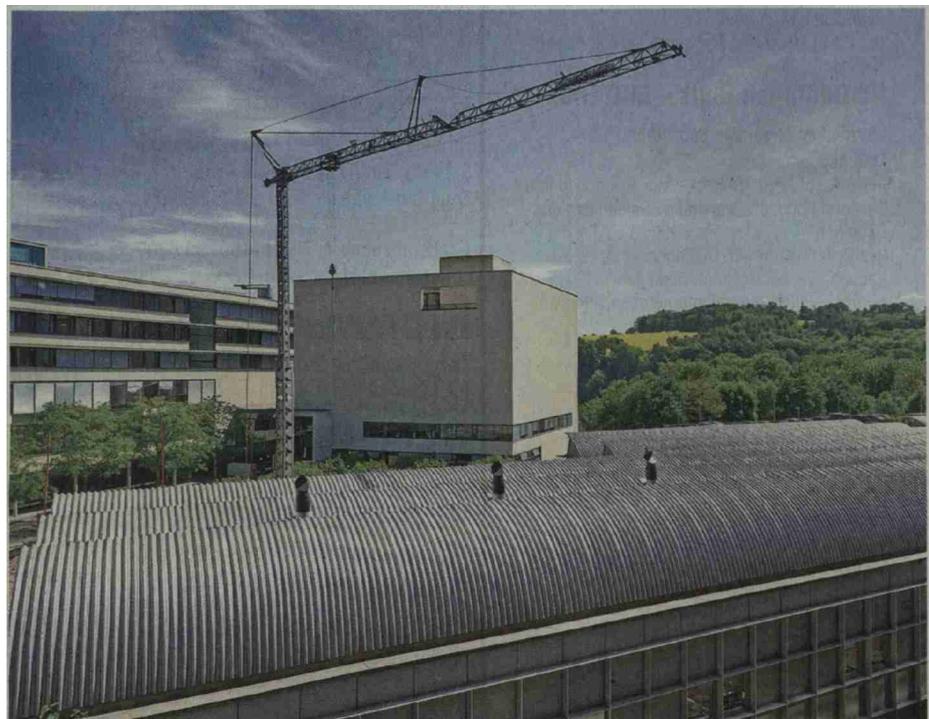
Drei Hochtemperatur-Wärmepumpen werden die Energieproduktion laut Mitteilung sicherstellen. Sie werden drei alte Erdgasmotoren ersetzen, die das

Ende ihres Lebenszyklus erreicht haben. Das Besondere an dieser neuen Anlage sei, dass sie je nach Bedarf der Kundinnen und Kunden gleichzeitig Kälte und Wärme erzeugen könne. Die Wärmeproduktion aus erneuerbaren Energien an dem Standort werde sich verdreifachen.

Die Erweiterung der Zentrale bei der Universität ist als Verlängerung des bestehenden Gebäudes auf dem ehemaligen Ritter-Areal geplant. Form und Architektur stehen laut Mitteilung im Einklang mit der Umgebung und ihrer Geschichte. Die vorhandene Vegetation

werde das Gebäude verdecken, sodass es von den umliegenden Wohnungen aus künftig kaum zu sehen sein werde.

Die Bauarbeiten sollen im Herbst beginnen und voraussichtlich bis 2025 andauern. Das Baugesuch liegt seit dem 24. Februar öffentlich auf.



Die Hochschule für Technik und Architektur (HTA) im Vordergrund und Uni Pérolles 2.

Bild Charles Ellena/a